

Einen schönen Angeltag...

wollten wir (Claudia, Kevin, Andreas (Magic) und ich), leider ohne Markus, der, genau wie Andreas E. verhindert war, erleben.

Dafür hatten wir uns einen großen See nahe der bayrisch-hessischen Grenze herausgesucht, der alleine vom optischen Eindruck ein absolutes Sahnestück ist.

Das Traumwochenendwetter wurde ja bereits in den verschiedensten Zeitungen groß angekündigt, jedoch das Sonntagswetter war zwar warm, aber so richtig sonnig konnte man das Wetter nicht nennen.

Leichter Wind und der kam von allen Seiten, nahm uns die Gelegenheit ins große Schwitzen zu kommen.

Nach dem Erkunden unserer Angelplätze, die allesamt auf einer Landzunge waren, wurde mit großer Vorfreude unser Tackle aufgebaut. Hierbei tat sich Kevin als Vorsinger hervor, diese von ihm noch nicht gekannte Eigenschaft werden wir aber noch ausbauen☺.



Magic hatte sich „Den“ Platz an der Spitze der Landzunge herausgesucht und Kevin, Claudia und ich reihten uns in Richtung Angelheim auf.

Nach einiger Zeit, es ist immer wieder verblüffend wie viel Tackle wir mitschleppen und wie lange so ein Aufbau dauert, ging es endlich los.

Die Weiten, die wir wählten waren sehr unterschiedlich, Claudia begann auf 35 m, Kevin bevorzugte 70 m, Magic wollte kurz vor seinen Füßen fischen (30 m) und ich begann auf 50 m.

Wie immer ging es um die Getränkeunde für den ersten Fisch, die wieder einmal ich zahlen werde (in Eixendorf), da mein Rotauge ca. 10 Sekunden vor Kevins Rotauge biss und von mir auch gelandet wurde.



Kurz darauf fing auch Magic sein Rotauge, nur Claudia hielt sich noch etwas zurück.

Dafür „fütterte“ sie die Fische noch kurz vor Angelbeginn mit speziellem Futter an, nur die Fische wussten nichts mit dem Rive-Kescherhalter anzufangen...☺

Nach und nach stellten sich die Rotaugen ein, jedoch ließen die Brassen sich nur bis auf einen sehr kurzen Drill bei Magic ein – 2 x Pumpen nach typischem Brassenbiss und schon war die „Platte“ auch wieder weg und ließ sich den ganzen Tag nicht mehr blicken.

Viele Rotaugen, die nur „spitz“ bissen, gingen beim Hereinholen verloren und so schnell wie die Rotaugen auch anfangen zu beißen, so schnell waren sie auch wieder verschwunden.

Andreas E., der uns mit seiner Familie besuchte, konnte den schönsten Fisch des Tages keschern. Einen Schuppenkarpfenkarpfen von ca. 4 Pfund, gefangen von Magic.



Danach war es, als hätten alle Fische das Beißen eingestellt und nur noch ab und zu kam es zu vereinzelt Bissen, die jedoch bis auf ganz wenige Ausnahmen verwandelt wurden. Neue Futtersorten wurden hektisch angemischt, jedoch auch dieses neue „Brassengold“ verschmähten die Fische und Erfolge wollten sich einfach nicht einstellen. So stellten wir nach ca. 6 Stunden Angelzeit fest, dass unser Vorhaben gelungen war (einen schönen Angeltag zu erleben) und das Fischen ein.



Im Anglerheim ließen wir es uns noch einige Stunden gutgehen und waren alle der Meinung, dass es nach diesem Angeln nichts Schöneres geben könne, als auf der Anglerheim-Terrasse gemeinsam zu sitzen, unsere Blicke auf den See gerichtet, der, wie schon eingangs erwähnt, wie gemalt vor uns lag.

Michael Roider